

Interview „Startbereit“ – Fragen an Schüler*innen

1. Wie hast du vom Projekt „Startbereit“ erfahren – und was hast du dir am Anfang davon erhofft?

Ich habe durch Frau Schmirler vom Projekt erfahren. Am Anfang habe ich gehofft, meine Fähigkeiten besser kennenzulernen und mich auf ein Vorstellungsgespräch vorzubereiten. Ich wollte auch mein Verhalten noch einmal überprüfen und schauen, wie ich auf andere wirke.

2. Was hat dir im Projekt am meisten Spaß gemacht oder dich überrascht?

Am meisten Spaß haben mir das Quiz und einige Aufgaben vom HAMET-Test gemacht, besonders die Übungen zur Handgeschicklichkeit und Schnelligkeit. Überraschend war für mich, dass beim HAMET manche Aufgaben ganz neu für mich waren.

3. Gab es eine Aufgabe oder Übung, bei der du gemerkt hast: „Das kann ich richtig gut“?

Ja, beim Feilen eines Fisches habe ich gemerkt, dass ich zügig und sauber arbeiten kann. Auch am Computer, beim Eingeben von Koordinaten für die CNC-Maschine, kam ich gut zurecht.

4. Hast du durch das Projekt neue Berufe kennengelernt, die du vorher nicht auf dem Schirm hattest?

Ja, zum Beispiel den Beruf des Brenners. Wir hatten die Aufgabe, diesen Beruf zu recherchieren. Dabei haben wir uns auch das Brutto- und Nettogehalt angeschaut und berechnet, was nach Steuern und Versicherungen übrig bleibt.

5. Was hast du über dich selbst gelernt – zum Beispiel über deine Stärken oder Interessen?

Ich habe gelernt, mich auf neue Aufgaben einzulassen und Dinge einfach auszuprobieren.

6. Wie war es für dich, praktisch zu arbeiten und verschiedene Tätigkeiten auszuprobieren?

Es war gut, einfach mal raus aus dem normalen Schulalltag zu kommen und praktisch zu arbeiten.

7. Hat dir das Projekt geholfen, klarer zu sehen, was du nach der Schule machen möchtest?

Ja, es hat sich gut angefühlt. Ich habe gemerkt, dass ich ein offener Mensch bin und Neues ausprobieren möchte.

8. Was würdest du anderen Schüler*innen sagen, die überlegen, am Projekt „Startbereit“ teilzunehmen?

Wenn sie Lust haben, sollen sie hingehen und es einfach machen. Man sollte bereit sein, etwas auszuprobieren.

In einem Satz: Was bedeutet „startbereit“ für dich?

Bereit sein, etwas zu machen und Neues anzugehen.

Interview „Startbereit“ – Fragen an Lehrkräfte

1. Warum haben Sie sich entschieden, mit Ihrer Schule am Projekt „Startbereit“ teilzunehmen?

Wir haben uns für die Teilnahme entschieden, weil es ein außerschulisches Projekt ist, das den Übergang von der Schule in den Beruf gezielt unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler können dort wichtige Erfahrungen sammeln, die im normalen Unterricht so nicht möglich sind.

2. Welche Zielgruppe profitiert Ihrer Erfahrung nach besonders von diesem Angebot?

Grundsätzlich profitieren alle Schülerinnen und Schüler davon. Besonders hilfreich ist es für Jugendliche, die noch Orientierung brauchen oder im Schulalltag ihre praktischen Stärken nicht immer zeigen können.

3. Welche Veränderungen haben Sie bei den Schüler*innen während oder nach dem Projekt beobachtet?

Wir konnten eine große Selbstständigkeit beobachten. Die Schülerinnen und Schüler haben beispielsweise gelernt, ihre Hin- und Rückfahrt mit Bus, S- und U-Bahn im Rhein-Main-Gebiet eigenständig zu organisieren. Außerdem halten sie als Gruppe stärker zusammen und gewinnen deutlich an Selbstvertrauen.

4. Wie wichtig sind praxisnahe Projekte wie „Startbereit“ für die Berufsorientierung von Jugendlichen mit Förderbedarf?

Sie sind aus meiner Sicht ganz entscheidend wichtig. In solchen Projekten zeigen sich die wirklich wichtigen Dinge des Lebens – Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen und praktische Fähigkeiten. Der Praxisbezug ist dabei besonders wertvoll.

5. Was unterscheidet dieses Projekt aus Ihrer Sicht von klassischer Berufsorientierung im Schulalltag?

Das Projekt findet in einer anderen Umgebung statt und wird von externen Fachkräften begleitet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit fremden Personen und nicht nur mit der vertrauten Lehrkraft. Dadurch ist die Situation noch realistischer und näher am späteren Berufsleben.

6. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem BBW Südhessen und den externen Fachkräften?

Die Zusammenarbeit ist sehr gut, kooperativ, freundlich und gut organisiert. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein, in dem die Stärken der Schülerinnen und Schüler sichtbar werden.

7. Inwiefern hilft das Projekt dabei, realistische Perspektiven für Ausbildung oder weitere Bildungswege zu entwickeln?

Durch die praktischen Aufgaben und die Rückmeldungen der Fachkräfte erhalten die Jugendlichen eine realistische Einschätzung ihrer Fähigkeiten. Das hilft ihnen, passende Ausbildungswege oder weitere schulische Schritte besser einzuschätzen.

8. Welche Bedeutung hat „Startbereit“ für den Übergang von der Schule in den Beruf?

„Startbereit“ hat eine große Bedeutung, weil es das Berufsleben konkret anbaut. Die Jugendlichen sammeln echte Erfahrungen und werden schrittweise auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft solcher Projekte in der Region?

Ich wünsche mir, dass solche Projekte weiterhin bestehen bleiben und möglichst noch ausgebaut werden – nicht nur für Schulen mit Förderbedarf, sondern für alle Schulformen, die ihre Schülerinnen und Schüler praxisnah auf den Beruf vorbereiten möchten.